

Warum ein hervorragender Hund ein Verlierer sein kann.

E. Katie Gammill, AKC Richter, TheDogPlace.org Ausstellung Editor

Der Beste der Besten oder einer, der wie der Rest aussieht?

Der sogenannte "Bevorzugter Rassetyp" überschwemmt die Schauringe heute und in vielen Rassen, hat aber wenig zu tun mit dem Rassestandard.

Wenn "aktueller Typ" nichts mehr mit Korrektheit zu tun hat, kann der beste Hund gegen den Rest verlieren weil er sich in vielen Punkten von den anderen Hunden im Ring unterscheidet.

Eine Ausstellungs- und Züchterkollegin von mir besuchte zum ersten Male nach vielen Jahren Ausstellungspause eine Schau mit mir. Sie freute sich sehr darauf ihre einst geliebte Rasse wieder im Ring sehen zu können. Nach wenigen Minuten am Ringrand wird es offensichtlich, dass ihr einiges missfällt. Richtig blass wird sie, nachdem sie sieht, dass ein wirklich unterdurchschnittlicher Hund als BOB den Ring verlässt.

Die abnehmende Qualität in ihrer schönen Rasse bricht ihr das Herz. Sie erklärte, das es heute wenig Sinn ergeben würde einen korrekten Hund auszustellen da Richter offensichtlich eher darauf bedacht seien solche Hunde zu platzieren, die sich am meisten ähneln und dessen Typ heute auf Ausstellungen gefragt ist, als dass sie auf Korrektheit achten.

Nachdem wir gemeinsam anderen Rassen in ihren Ringen zuschauten, stellt sie fest, dass durch die Bank weg die Hälse kürzer geworden sind, die Vorhand steiler und das kaum noch ein Hund so richtig von hinten „schiebt“. Die Diskussion setzte sich mit freudig getragenen Ruten und der Entwicklung der neuen Rassetypen fort.

Wir beobachteten weiterhin, dass die damaligen langhaarigen Hunde heute zwar ihr Fell über den Boden schleifen können, jedoch kaum einer mehr korrekte Bewegungsabläufe zeigte. Schwache Fesseln, Fehlstellungen der Gliedmassen und ein allgemeiner Mangel an Balance waren weit verbreitet.

Meine Freundin fragte sich, was in so kurzer Zeit ihrer Abwesenheit vom Ring geschehen ist, um eine ehemals funktionsfähige Rasse dermaßen zu degradieren. Es erschien ihr, dass die Korrektheit der Perfektion des Mittelmasses zum Opfer gefallen ist.

Heute entscheiden viele Züchter und Besitzer ihre korrekten Hunde nicht mehr im Schönheitsring zu zeigen, sondern wenden sich stattdessen dem Hundesport zu. Sie haben die Lust auf die „Farce“ verloren. Diese und folgende Aussagen treffe ich in dem Bewusstsein dass ich eventuell geteert und gefedert werde.

Es ist sehr gut möglich, dass der Beste Hund, den Sie je züchten werden, der Hund sein wird bei dem es am schwierigsten ist den Championtitel zu erkämpfen, aus dem ganz einfachen Grund, dass er sich anders als der Durchschnitt von der Rasse abhebt. Der Hauptgrund hierfür ist bei unsicheren Richtern zu suchen, die eher den am häufigsten vertretenen Typ platzieren, als dass sie sich für einen korrekten Hund aus dem Fenster lehnen würden. Die Frage ergibt sich nun ob unsichere Richter Hunde richten sollten?

Meine alte Beraterin aus meinen Anfangszeiten hat immer gesagt, dass das Pendel des Rassetyps immer in die eine oder andere Richtung tendieren wird, dass am Ende aber immer die Korrektheit siegen wird. Züchter mit dieser Einstellung können eine Rasse noch retten wenn sie schon fast am Boden zerstört ist.

Sollte ein Richter nun einen Hund hervorheben von dem er der Meinung ist, dass dieser allgemeine Rassefehler ausmerzen könnte? NEIN! Es liegt in der Verantwortung der Züchter einen solchen Hund einzusetzen, egal ob er erfolgreich im Ring ist oder nicht. Richter müssen sich an den geschriebenen Standard halten und nach bestem Wissen und Gewissen urteilen.

Sie werden es sicherlich vermeiden eine phenotypische Katastrophe zu platzieren, jedoch kann ein Richter nicht entscheiden wie der eine oder andere Hund genotypisch einzuschätzen ist.

Ein angesehener Hundexperte sagte auf einem Seminar einmal: „Ein Richter macht nie einen Fehler, Hunde als Sieger aufzustellen, die der Mehrheit des Typs im Ring an diesem speziellen Tag entsprechen.“ Ich stimmte ihm 100% zu. Heute würde ich dies nicht mehr tun, nachdem ich einem Allgemeinrichter im Ring beobachtete, der zwei wirklich korrekte Hunde ohne Platzierung aus dem Ring schickte weil sie „anders“ aussahen. Sie hatten mit den anderen Karikaturen im Ring nichts gemeinsam.

Diese seltsame "look alike"-Perspektive übernimmt in vielen Rasseringen die Überhand und nicht nur unter den Richtern.

Ich richtete die Frage an einen Züchter, was sein Standard über Kopf-Ebenen sagt, die Antwort lautete wie folgt: "Was sind parallele Ebenen? "Wir meinen das Hinterhauptbein, kurz- und mittellange Fänge, ausgewogene Köpfe, usw. Das Lesen eines Standards und seine Anwendung können zwei verschiedene Dinge sein.

Richter sollten die Fähigkeit besitzen, sich klar äußern zu können, warum ein Hund einen anderen im Ring besiegt. Ich wundere mich häufig, ob die gleichen Terminologien in den Standards der einzelnen Rassen eingebaut werden, um den Richtern eine solche Begründung zu erleichtern? Derjenige Richter der einen Afghanen mit der gleichen „Sprache“ beschreiben kann wie eine Bulldogge, soll bitte vortreten!

In den USA hat die Entfernung des Punktesystems aus dem Standard einen negativen Einfluss genommen. Früher wurden höhere Punkte für Korrektheit des Gebäudes vergeben als für „hübsche Dekorationen“ und somit wurde einem Richter bei der finalen Entscheidung schon vorgegeben wo er seine Prioritäten anzusetzen hat.

Es ist der Anfang vom Ende einer Rasse wenn ein Richter Hunde bevorzugt platziert, nur weil sie der Mehrheit des Typs, der sich im Ring befindenden Hunde entspricht. Es ermutigt Züchter „Sieger“ züchten zu wollen anstatt sich der Korrektheit der Rasse zu widmen! In der Richterausbildung wird Korrektheit besprochen aber Rassetyp ist hier eine klare Priorität. Ausbilder glauben, dass Richteranwälter Gebäude und das damit zusammenwirkende Gangwerk schon kennen. Typ ohne Korrektheit ist für eine Rasse genauso fatal wie Korrektheit ohne Typ! Eine schlechte Vorhand in Zusammenhang mit einer schlechten Hinterhand ist auch eine Art von Harmonie. Zweimal falsch macht es allerdings nicht richtig, oder? Das Ziel sollte es sein, eine Harmonie zwischen Korrektheit und Typ zu finden. Eine Rasse muss in der Lage sein bis zur Wasserschüssel laufen zu können ohne dabei zu stolpern.

Dies bringt uns zur nächsten Frage. Sollten Richter nicht die "Beschützer der Rassestandards" sein? Der Fehler ist hier nicht in der Ausbildung der Richter zu suchen. Vielmehr liegt das Problem darin, dass die als gegeben vermutete Vorbildung erst gar nicht vorhanden ist, oder eine Grundvoraussetzung darstellt. Es ist ein Privileg Hunde beurteilen zu dürfen, aber auch eine Verantwortung allgemeines Hunde 1 x 1 zu verstehen. Der vorgeschriebene Test für Richteranwälter über das Gebäude des Hundes ist sicherlich kein Garant dafür, dass ein Richter Korrektheit im Gebäude und Gangwerk beurteilen kann.

Ein Teil der Verantwortung liegt auch bei den Richtern, die gleichzeitig züchten. Häufig sind sie es, die von ihnen gezogene Hunde mit professionellen Händlern in den Ring schicken, in dem Bewusstsein das diese Hunde gewinnen werden, obwohl sie nicht Korrekt (sound) sind. Sie setzen hiermit ein irreführendes Zeichen für unerfahrene Richter und Züchter gleichermaßen. Diese und erfahrene Züchter haben eine Verantwortung der Rasse gegenüber. Sie sollten

Zeichen setzen, in dem sie die Besten der Besten in den Ring schicken und keinen Hund der gewinnt, weil er aussieht wie der Durchschnitt im Ring.

Wenn ein Richter dann die Aussage trifft, dass was sich im Ring befindet wohl dem entspricht, was die Züchter wünschen, ist dies eine große Degradierung der Rasse. Es sollte nie darum gehen, was der Züchter wünscht sondern immer darum ob es korrekt (sound) ist!

Auch Profi-Handler habe eine Verantwortung gegenüber der Rasse. Sollte ein Solcher einen Hund annehmen von dem er weiß, dass er nicht korrekt ist, nur weil er gewinnen kann?

Züchter und Handler haben eine Verantwortung und sollten wirklich nur korrekte Hunde zeigen, andere sollten als Haustier (weder Zucht noch Ausstellungshund) verkauft werden. Ein guter Handler wird alles ihm mögliche versuchen um einen Ausstellungstitel für seinen Auftraggeber zu erzielen; aber sie dürfen sich nicht ihrer Verantwortung entziehen und eine gewisse Vorentscheidung treffen, welche Hunde sie annehmen. Handler die den Standard ihrer Rasse kennen, wissen was Korrektheit ist und wenn sie mit diesem Wissen einige Hunde ablehnen, ist ihnen zu applaudieren.

Leider werden heute auch viele Meinungen durch Werbung beeinflusst. Hervorragende Werbung bedeutet nicht, dass es sich um einen hervorragenden Hund handelt. Ein Richter der sich von Werbung beeinflussen lässt erweist der Rasse einen Bärendienst und man sollte seine Fähigkeit zu richten in Frage stellen.

Unter Vorzugsrichtern versteht man wenn ein Richter sich an gewissen Vorzügen orientiert wie z.B. ein dunkles Auge, korrekt angesetzte Ohren, Pfoten, Fellfarbe etc. Diese Art des Richtens ist eine weitere Degradierung der Rasse. Ein solcher Richter wird immer „Einzelteile“ platzieren anstatt den ganzen Hund zu erkennen. Dekorative Vorzüge sind wichtig für eine Rasse, sie sollten allerdings niemals über dem Gesamtbild des Hundes stehen. Ein einziger Vorzug kann keine Litanei von Fehlern wieder gutmachen. Ein Vorzugsrichter wird meistens länger brauchen um seine Entscheidung innerhalb einer einzelnen Klasse zu treffen.

Ich werde häufig von bestürzten Ausstellern angesprochen die nicht mehr verstehen welche Richtung unsere Rasse eingeschlagen hat. Zeit und Aufwand ist vonnöten um wirklich zu verstehen was Rassetypisch ist bzw. was einen Hund zu einem vorzüglichen Vertreter seiner Rasse macht. Hier gibt es keine Abkürzungen. Jeder Züchter und Richter hat das Recht auf seine eigene Meinung es sollte sich hierbei jedoch um eine von Wissen geprägte Meinung handeln. Persönliche Vorlieben dürfen nur dann die Oberhand gewinnen wenn man zwei ansonsten gleichwertige Rassevertreter in Bezug auf Standard und Korrektheit antrifft.

Der hier fehlende Teil der Übersetzung (Another issue is „spot entering“) bezieht sich alleine auf Ausstellungen in den USA wo eine gewissen Anzahl von Hunden benötigt wird damit anwesende Hunde ihre Championatspunkte erhalten können. Ich habe mir aus dem Grunde die Übersetzung gespart sie bezieht sich aber auch auf den Sportgeist der Aussteller untereinander.

Aufmerksame Züchter wird man häufig auch am Ringrand anderer Rassen antreffen. Auch hier gibt es Hunde zu beobachten die man nicht als korrekt oder sound beschreiben kann. Schlechte Schultern, schlechtes Gangwerk und Co. sind bei allen Rassen anzutreffen. Hier sollte man sich bei den Hunden aufhalten die im Gangwerk weit über dem Rassedurchschnitt liegen und genau hier sollte man ansetzen und überlegen warum diese Hunde das können. Welcher Teil des Gebäudes ist hier verantwortlich? Aufmerksame Beobachter werden schnell verstehen, welchen Einfluss Oberlinien und Gebäudeformate haben. Gehen Sie in sich hinein und überlegen Sie, wie sie das neu Erlernte auf ihre Rasse übertragen können. Viele alteingesessene Rasseexperten wundern sich, wo die funktionellen Hunde von gestern geblieben sind. Traurigerweise sind heute einige strukturelle Fehler so weit verbreitet, dass sie als Vorzüge angesehen werden.

Ein vorzügliches Zuchtprogramm bringt die Rasse und deren Züchter einen Schritt näher an Überdurchschnitt heran. Ein solches Zuchtprogramm sollte heute wie gestern den Ring als Sieger verlassen.

Ich wurde gebeten mich einmal der heutigen Situation im Ring anzunehmen. Ich entschied mich, mir einmal Gedanken zu dem Gesamtbild zu machen. Dieses Gesamtbild schaut nicht hübsch aus! Meine Gründe mich des Richteramtes anzunehmen lagen in dem Grundgedanken die Besten der Besten auswählen zu dürfen, in Anlehnung an den jeweiligen Standard. Ich liebe Hunde! Ich liebe KORREKTE Hunde mit RASSETYP. Beide Vorzüge, Sie mögen es glauben oder auch nicht, kann man an einem Hund antreffen. Durch gemeinsamen Aufwand und dem Willen die Dinge beim Namen zu nennen werden unsere Rassen überleben. Zu züchten um Ausstellungen zu gewinnen heißt, sich auf den Weg nach unten zu begeben. Um wieder die richtige Richtung einschlagen zu können braucht es passionierte Züchter und Richter, kritische Handler und gebildete Aussteller. Unser Sport verdient es, dass wir ihn nur mit den besten Absichten angehen.

Stellen Sie sich deshalb die folgenden Fragen:

1. Warum übergeben Richter die auch züchten einen Hund an einen Profi-Handler obwohl sie genau wissen, dass sie schlechter als der Rassedurchschnitt sind?
2. Warum übernehmen Profi-Handler solche Hunde obwohl sie genau wissen, dass wenn sie ihren Championtitel erreicht haben, sie nie in ein Zuchtprogramm gelangen werden?
3. Sind Sie zwingerblind oder züchten Sie korrekte Hunde, die dem Standard entsprechen?
4. Sollten Züchter und Neulinge der Rasse den Standard studieren bevor sie sich an die Partnerwahl für ihre Hündin begeben?
5. Wann wird es mehr erfahrene Züchter geben, die sich der Bildung von Neulingen widmen?
6. *Die letzte Frage bezieht sich wieder auf die USA wo nur Championpunkte vergeben werden wenn genügend Hunde einer Rasse gemeldet sind. Hier ist es Gang und Gäbe, dass Aussteller minderwertige Hund melden nur um die nötige Anzahl der Hunde zu erreichen um mit ihrem etwas besserer Hund schneller den Championtitel zu erhalten.*

Eine Rasse wieder in die richtige Richtung zu lenken bedeutet, dass wir Handler mit Anstand, Züchter mit Passion für die Rasse, Verständnis für Standard und Korrektheit (Soundness) und gebildete Richter benötigen, die gleichzeitig auch den Mut haben verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen. Es schließt sich aus feige zu handeln und zu richten. Den rassebesten Hund eines Tages in den Gruppenring zu schicken und somit ein Teil seines Erfolges zu werden ist eines der aufregendsten Erlebnisse zu meinen Lebzeiten.

Es gibt nur EINEN Standard. Bevorzugter Rassetyp ist nichts als eine Modeerscheinung, die schnell wieder verfliegt. ZUECHTER, RICHTER UND AUSSTELLER HABEN EINE PERSÖNLICHE VERANTWORTUNG IHREN RASSESTANDARD ZU SCHÜTZEN.